

Editorial

Autor(en): **Irniger, Philipp**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **54 (1994-1995)**

Heft 4: **Wie betrifft uns Aids? : wir werden mit dieser Frage nicht allein
gelassen**

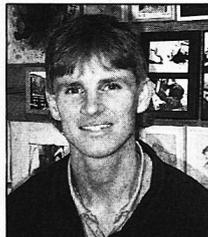
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VON PHILIPP IRNIGER

Jahrhundertlang unterschied man die Menschen nach ihrer Sexualität. Im düsteren Mittelalter gar war Homosexualität nebst Sodomie das am stärksten geahndete «Verbrechen». Nun, heute hat sich dies geändert. Kürzlich ist in Chur sogar die erste offizielle Schwulenbar unseres Kantons eröffnet worden.

Aids – in den Anfängen vor etwa 10 Jahren als Schwulenkrankheit abgetan – betrifft längst nicht mehr nur die Homosexuellen. Es geht uns alle etwas an; einmal mehr die Lehrkräfte als Multiplikatoren, noch mehr als alle andern.

Heute beurteilt man die Menschen nicht mehr nach ihren sexuellen Neigungen. Mit der 68-er-Bewegung wurde die Sexualität aus der dunklen Schlafkammer ans Tageslicht befördert. Durch die Erfindung sicherer Verhütungsmittel wurde die Befriedigung der sexuellen Lust vom Kinderkriegen losgelöst, also ein Grundstein für einen freieren sexuellen Umgang gesetzt. Historisch gesehen gleichzeitig hat da aber diese Krankheit die Schuster zu ihren Leisten zurückgepiffen – oder eben höchstens mit Kondomen auf Wanderschaft gehen lassen.

Ungewohnt für einen Menschen des ausgehenden 20. Jahrhunderts, dass es eine Krankheit geben soll gegen die, ausser der Prophylaxe, kein Kraut gewachsen ist.

Für Ihre Redaktion

Philipp Irniger

Verschiedene amtliche Institutionen bieten Ihnen Unterstützung in dieser heiklen Materie. Überzeugen Sie sich selbst...